

Unikat und Unikum

*Besonderes und Merkwürdiges
aus unseren Sammlungen*

Eine Ausstellung im Naturkundemuseum Erfurt vom 24.5.–03.11.2013

Die Vielfalt des Lebens ist immer wieder verblüffend. Über 1,2 Millionen verschiedene Tierarten kennen wir heute. Wie viele in der Vergangenheit verschwunden sind, wissen wir nicht. Einige von ihnen schlummern im Fundus des Naturkundemuseums Erfurt. Der ist weit größer, als von Außenstehenden erwartet, denn nur ein winziger Ausschnitt kann in der Dauerausstellung gezeigt werden. Aus der Situation eines finanziellen Engpasses erwuchs die Idee, die eigenen Schätze in einer Sonderschau zu zeigen und so auszuwählen, dass einzigartige Lebewesen, solche mit kurios anmutenden Anpassungen oder mit interessanten Geschichten, gezeigt werden.



So haben wir 24 Tierarten ausgewählt, thematisch geordnet, mit erläuternden Texten versehen und in einer interessanten Ausstellung präsentiert.

Sie zeigte Unikate, wie u. a. das einzige in Lebendhaltung präparierte Tier des erst 1996 entdeckten Laos-Felsenhörnchens – aus einer Familie, von der man bisher glaubte, dass sie bereits vor 11 Millionen Jahren ausgestorben wäre. Ebenso eines der wenigen Präparate der ausgestorbenen Wandertaube oder den kleinsten heute lebenden Papagei, den Spechtpapagei.

Daneben gab es Kurioses zur Lebensweise vieler gezeigter Arten. Oftmals werden unsere Vorstellungen auf den Kopf gestellt: So können nicht alle Vögel fliegen und Weibchen sind nur selten das „schwache Geschlecht“, auch klettern manche „Stacheltiere“ auf Bäume.

Berichtet wird auch von Savannen-Clowns, den Herren hoher Bäume, Riesen und Zwergen und woher die Bongo-Trommeln stammen.



Drusenkopf (*Conolophus subcristatus*)



Plumplocri (*Nycticebus bengalensis*)

Fotos S. Baumbach



Bartaffe (*Macaca silenus*)

Ebenso kurios sind die Geschichten zur Rettung oder zum Aussterben einiger Arten, ganz besonders die der Wandertaube, deren Schwärme einst stundenlang den Himmel Nordamerikas verdunkelten. Nicht immer hat der Mensch beim Ausrotten direkt Hand angelegt. Oftmals waren es mitgebrachte fremde Tiere. Auch davon wurde erzählt. Und so spannte sich der Bogen vom interessanten (oder kuriosen) Äußeren des Tieres zu grundsätzlichen biologischen Fragen und zu solchen des Artenschutzes. Ein wunderbarer Ansatz für museumspädagogische Tätigkeit. Der wurde reichlich genutzt mit vielfältigen Veranstaltungen für große und kleine Kinder, u. a. mit Basteln eines Fantasiertieres sowie mehreren Sonderführungen für erwachsene Besucher.

HERBERT GRIMM

Impressionen aus der Natur

Aquarelle und Naturstudien von Christopher Schmidt

Ausstellung im Naturkundemuseum Erfurt
vom 01. Februar bis 07. April 2013

Aquarelle und Zeichnungen in einem Naturkundemuseum? Dieser scheinbare Widerspruch ist schnell aufgeklärt, selbst wenn man den Aussstellungstitel zunächst ignoriert. Naturwissenschaft und bildende Kunst sind keine Gegensätze. Sie ergänzen und bedingen sich, was ein Blick in Bestimmungsbücher und auf naturwissenschaftliche Abbildungen ebenso zeigt wie künstlerische Darstellungen von Lebewesen, die ohne exakte Naturstudien nicht möglich wären. Und auch ein Blick in die Geschichte der Naturwissenschaft verrät uns, dass zeichnerisches Umsetzen über Jahrhunderte die wichtigste Form der Naturdokumentation war. Noch heute, im Zeitalter von Fotografie und der digitalen Techniken, läuft sie diesen durch ihre Konzentration auf Wesentliches oftmals den Rang ab.

So war es für uns eine besondere Freude, dass wir Aquarelle und Naturstudien eines der bekanntesten deutschen Naturmaler, Christopher Schmidt, in unserem Museum in einer Sonderausstellung zeigen konnten. Zu seinem Schaffen gehören nicht nur Zeichnungen und Gemälde sowie jährliche Kalender mit Vogelmotiven. Neben mehreren eigenen Büchern illustrierte er auch international zahlreiche Bestimmungsbücher zu naturkundlichen Themen, vor allem Vögeln.

Die Ausstellung in zwei Räumen zeigte 60 seiner Werke, in erster Linie Aquarelle, aber auch Ölgemälde und



Morgenimpressionen am Schlafplatz der Kraniche, Öl, 102 x 60 cm, 2012



In der Geröllwüste eines kirgisischen Gebirges. Riesenrotschwanz.
Aquarell, 35 x 45 cm, 2011



solche anderer Techniken wie Acryl oder Bleistift. Die ausgestellten Bilder umfassten eine große Breite seines Schaffens, wozu neben Vögeln, Säugetieren und Insekten auch Landschafts- und Pflanzenstudien gehörten. Sie bestechen durch ihre filigrane Detailtreue und stimmungsvolle Komposition.

Zumindest in Teilen konnte der Besucher den Weg der Bildentstehung und die Auseinandersetzung Christopher Schmidts mit seinen Objekten nachvollziehen, denn als ein Teil der Ausstellung wurden in zwei Vitrinen mehrere seiner Skizzenbücher mit zahlreichen Notizen zu Details, Stimmungen und persönlichen Empfindungen präsentiert, was die Ausstellung zusätzlich bereicherte.

Durch die finanzielle Unterstützung der Sparkasse Mittelthüringen waren wir in der Lage kurzfristig einen Katalog zur Ausstellung zu erstellen. Er enthält 62 Bilder Christopher Schmidts mit Erläuterungen und einer Einführung zu seiner Person. Dass er noch pünktlich zur Ausstellungseröffnung erschien, ist vor allem der Grafikerin Marianne Conrad zu verdanken, die engagiert, mit hoher Sachkompetenz und großem Empathievermögen die Gestaltung in ihren Händen hatte. So konnten die Besucher der Eröffnungsveranstaltung die Gelegenheit nutzen, in ihren Katalogen ein Autogramm und zumeist auch eine rasch gezeichnete Vogelskizze von Christopher Schmidt mit nach Hause zu nehmen.

Erneut war es Thomas Bierwisch, dessen Gespür für Farben und Raum der Ausstellung ein besonderes Flair gab. Sheila Baumbach, die schon zuvor vielfältige Tipps parat hatte, nutzte die Ausstellung für ein umfangreiches museumspädagogisches Programm, in dem nicht zuletzt ein Malkurs die Kinder zu schönen und ideenreichen Tierzeichnungen animierte.

HERBERT GRIMM

Links:

Die Makellosigkeit des frischen Gefieders: Zwei junge Bruchwasserläufer, Aquarell, 40 x 50 cm, 2012

„Die Drei Gleichen. Mehr als Geschichte“ Neue Dauerausstellung im Turm der Burg Gleichen

Eröffnung 5. September 2013

Im April 2012 öffnete die Burg Gleichen bei Wandersleben erstmals ihre Pforten unter der neuen Verantwortung des Naturkundemuseums. Die zwei Ausstellungsräume im Burgturm hatten in den vergangenen Jahren nur wenige Veränderungen erfahren, so dass die Gestaltung eines neuen Informations- und Ausstellungskonzeptes nahe lag.

Im Jahr 2012 präsentierte das Naturkundemuseum in seinen Räumen die Sonderausstellung „Karge Schönheit - Steppenrasen in Thüringen“. Finanziert und initiiert wurde diese durch das EU-LIFE-Projekt des TML-FUN, das sich seit 2009 die Erhaltung und Bewahrung der Steppenrasenflächen in Thüringen zum Ziel gesetzt hat. Die Idee, aus dieser Sonderausstellung eine dauerhafte Präsentation in einem der Projektgebiete Thüringens zu etablieren, fand in den Umgestaltungsplänen

der Burg Gleichen einen fruchtbaren Boden. Das Drei-Gleichen-Gebiet ist eine der Projektflächen, die sich durch sehr artenreiche und wertvolle Lebensräume auszeichnet, bedingt durch besondere geologischen Gegebenheiten sowie günstige klimatische Bedingungen. Die sogenannten Badlands am Südhang der Burg Gleichen leuchten markant hellrot bis violett und grau in der Landschaft. Diese vegetationsarmen Keuperhänge gilt es, durch Pflegemaßnahmen wie Entbuschung und Beweidung zu bewahren. Diese und weitere Aktivitäten des EU-LIFE-Projektes sollten Gegenstand der neuen Dauerausstellung im Turm der Burg Gleichen werden.

Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, als Eigentümer der Burgruine, ermöglichte ab Frühjahr 2013 die Instandsetzung und den Ausbau des Wehrturmes, so dass auf nunmehr vier Etagen die nötigen Inhalte zur Geschichte und Natur der Drei Gleichen veranschaulicht werden konnten.

In einer Aufbau- und Gestaltungsphase von nur 3 Monaten entstand in Kooperation des EU-LIFE-Projektbüros mit dem Naturkundemuseum Erfurt sowie dessen



Abb. 1: Luftaufnahme der Ruine Burg Gleichen (Foto: R. Lemitz)

Abb.2: Burg Gleichen mit Badlands im Vordergrund
(Foto: S. Baumbach)

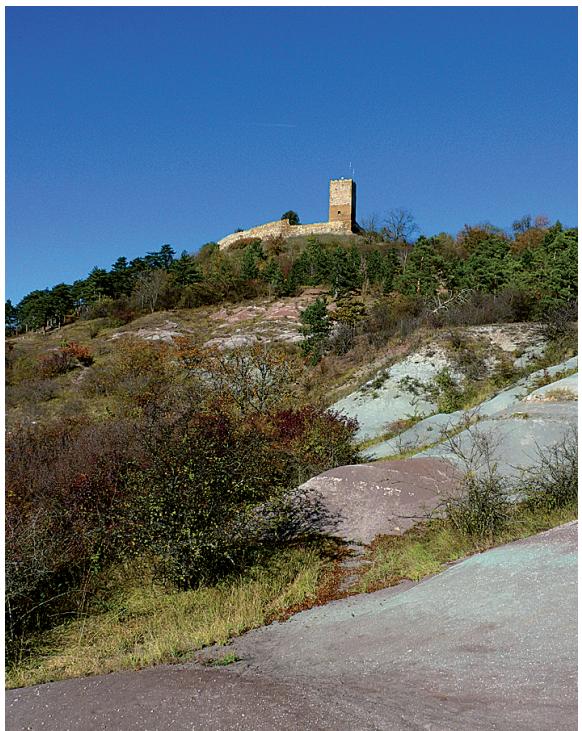


Abb. 3: Erste Besichtigung der Ausstellungsräume zur Eröffnungsveranstaltung am 5. September 2013; Im Vordergrund Bürgermeisterin Tamara Thierbach und Minister Jürgen Reinholt (Foto: D. Urban)



Förderverein die anschauliche Ausstellung „Die Drei Gleichen. Mehr als Geschichte“. Mit der Konzeption und Umsetzung befasste sich ein Team, das sich aus dem Projektmanager Dr. Henryk Baumbach, den Museumsmitarbeitern Matthias Hartmann, Thomas Bierwisch, Wolfgang Jorzik und Sheila Baumbach sowie der Grafikerin Marianne Conrad und dem Präparations-Atelier Lars Mandler zusammensetzte. Die Konzeption der Etage zur Burggeschichte übernahm Marie Petermann vom Stadtmuseum Erfurt.

Die ereignisreiche Historie, die vielgestaltige Landschaft sowie die einzigartige Naturausstattung des Gebietes sind nun Inhalte auf vier Ausstellungsetagen im Burgturm. Die Dauerausstellung ist eingebettet in ein didaktisches Konzept zur Vermittlung der schützenswerten Lebewelt des Gebietes. So werden dem Besucher entlang des Aufstieges zur Burgruine auf neu gestalteten Lehrtafeln fortan ausgewählte Tier- und Pflanzenarten vorgestellt sowie die geologischen Besonderheiten des Burghanges erläutert. Ein auf dem Burggelände angelegtes Pflanzenbeet präsentiert und erklärt Arten der Steppenrasen, und eine Audiosäule informiert den Besucher unterhaltsam zu Flora und Historie der Burg Gleichen. Die Museumskasse hält für die jüngeren Besucher oder Familien ein pädagogisches Begleitheft zu Inhalten der Burgeschichte und Naturausstattung der Umgebung bereit, in dem auf spielerische Weise informiert wird.

Am 5. September um 15:00 Uhr fand auf dem Burggelände die feierliche Ausstellungseröffnung statt, zu der bei herrlichem Spätsommerwetter etwa 180 Gäste erschienen. Die Grußworte des Ministers für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, Herrn Jürgen Reinholtz, des Stellvertreters des Direktors der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Herrn Thomas Kramer, der Bürgermeisterin der Stadt Erfurt, Frau Tamara Thierbach sowie des Direktors des Naturkundemuseums, Herrn Matthias Hartmann, wurden abgerundet mit Lammbraten vom Spieß und Musik aus mittelalterlichen Zeiten.

SHEILA BAUMBACH

Thüringer Landesgruppentreffen der Präparatoren 2013 in Bad Sulza

Die jährliche Tagung der VDP-Landesgruppe Thüringen, ausgerichtet von Marco Fischer und Chris Baumann, entwickelte sich in diesem Jahr zu einem internationalen Treffen.

Vom 15. bis 17.11.2013 trafen sich nicht nur Präparatoren aus Thüringen oder Deutschland, sondern auch aus Ungarn und Bangladesch. Letztere sind seit April 2013 in Deutschland und werden im Naturkundemuseum Erfurt und weiteren Partnereinrichtungen zu den ersten biologischen Präparatoren Bangladeschs ausgebildet. Die Tagung war Teil des vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanzierten Ausbildungsprojektes und sollte die drei angehenden Präparatoren in den Verband Deutscher Präparatoren (VDP) integrieren und helfen, internationale Kontakte zu knüpfen.

Freitag, der 15.11.2013, war für die Anreise der Teilnehmer vorgesehen. Bereits an diesem Abend kam eine rege Diskussionsrunde über Themen wie Präparationstechniken und Naturschutzgesetze in Gang. Am Samstag gewährten die drei bangladesischen Studenten Einblicke in die Organisation des DAAD-Projektes und zeigten ihre Fortschritte in der Präparation. Jan Panniger aus Stuttgart berichtete daraufhin über die Mitarbeit jener Studenten an der Umsetzung der Ausstellung „WELT-Meisterwerke der Präparation“, welche zuvor in Erfurt konzipiert und gezeigt wurde (Siehe VERNATE 31). Anschließend unterrichtete der ungarische



Abb. 2: Vortrag über die Situation der Präparatoren in Ungarn von Zsombor Pánkösti (Foto: P. Mildner).



Abb. 1: Vortrag über die Fortschritte des DAAD-Projektes von Delowar Hossain, Aminul Islam und Abdullah Al Mamun (Foto: P. Mildner).



Abb. 3: Workshop zum Einsetzen von Kunstaugen (Foto: P. Mildner).



Abb. 4: Von links nach rechts: Aminul Islam, Marco Fischer, Abdullah Al Mamun, Chris Baumann, Zsombor Pánkösti, Delowar Hossain, Roland Csernak und Patricia Kebrowski (Foto: B. Henrich).

Kollege Zsombor Pánkösti die Anwesenden über die Situation der Präparatoren in seinem Land. Am Nachmittag informierte Chris Baumann die Tagungsteilnehmer über das geplante Projekt des „Knochenatlas der Säugetiere Deutschlands“ und die aktuellen Fortschritte mit der Gattung *Martes* (ausführlicher Artikel in diesem Heft).

Hauptschwerpunkt des abendlichen Workshops war das Einsetzen von Kunstaugen bei Raubvögeln, welches Peter Mildner und Marco Fischer demonstrierten. Am Abend zeigte ein Film des rbb die Präparation des Eisbären Knut von Robert Stein (Naturkundemuseum Berlin). Ein Referat zu den neuen Teilnahmebedingun-

gen und Regeln der Europameisterschaft der Präparatoren (ETC) 2014 von Berend Koch (Darmstadt) mit anschließender Podiumsdiskussion schloss den Vortragsabend ab.

In den vielen Vorträgen und Diskussionen in englischer und deutscher Sprache haben nicht nur die Präparatoren aus Ungarn und Bangladesch viel gelernt – auch die deutschen Präparatoren konnten von unseren ausländischen Kollegen viel Neues erfahren. Als Fazit wurde beschlossen, diesen länderübergreifenden Austausch weiter zu forcieren und dazu ebenfalls das jährliche Herbsttreffen in Bad Sulza zu nutzen.

CHRIS BAUMANN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Grimm Herbert

Artikel/Article: [Unikat und Unikum - Besonderes und Merkwürdiges aus unseren Sammlungen. Eine Ausstellung im Naturkundemuseum Erfurt vom 24.5.-03.11.2013 425-432](#)